

Freiarbeit

Ingvalde Scholz definiert *Freiarbeit* wie folgt:

„FA geht auf die Grundgedanken der Reformpädagogen Maria Montessori, Peter Petersen und Célestin Freinet zurück.¹ Sie ist eine Form des Lernens, die sich stärker als beim traditionellen Unterricht an den individuellen Interessen und Fähigkeiten der Schüler orientiert und in erhöhtem Maße selbstständige Arbeitsprozesse in Gang setzt. Im Unterschied zum traditionellen schulischen Unterrichtskonzept, bei dem allen Schülern einer Klasse die gleichen Inhalte zur gleichen Zeit vorgestellt werden, wird bei der FA eine innere Differenzierung angestrebt. Dadurch ändert sich die Rolle des Lehrers und des Schülers.“²

Bzgl.

- der Lehrerrolle und der Aufgabe der Schüler
- den Voraussetzungen,
- den Organisationsformen,
- dem Zeitansatz,
- den Vorbereitungen im Vorfeld der Freiarbeit,
- der Durchführung der Freiarbeit,
- weiterführender Literatur und
- Beispielen

vgl. Scholz, I.: Freiarbeit. In: Drumm, J./ Frölich, R. (Hg.): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen 2007, S. 90-102.³

¹ → Claussen, C. (Hg.): Handbuch Freie Arbeit, Konzepte und Erfahrungen, Weinheim und Basel 1995, S. 13-15; → Gervé, Fr.: Freie Arbeit. Grundkurs für die Aus- und Fortbildung., Weinheim und Basel 1998, S. 34-62

² Zitiert nach: Scholz, I.: Freiarbeit. In: Drumm, J./ Frölich, R. (Hg.): Innovative Methoden für den Lateinunterricht. Göttingen 2007, S. 90

³ <http://www.v-r.de/de/titel/352571047/>